THE ETF & ETP NEWSLETTER | AUSGABE 08, 2013

10x10.ch / 16.10.2013 / 8. Jahrgang / 10 x jährlich

10x10

KOLUMNE 07

Eignung & Angemessenheit
Ueli Mettler über die neuen Regulierungen bei ETF-Anlagen.

KOMPAKT 08

ETF und Social Media
Social Media wird immer wichtiger, auch im Anlagegeschäft.

GESPRÄCHSSTOFF 10

«Europa favorisieren»
Peter Bänziger wagt einen Ausblick auf die nächsten Monate.

Der Umgang mit wilden Märkten

BRENNPUNKT

Mobil informiert

Vor einer Woche ging die erste Finance-2.0-Konferenz über die Bühne, die von der financialmedia AG – Herausgeberin des 10x10 – veranstaltet wurde. Die Fragestellung lautete: Was bedeutet «Next Generation Banking» für die Industrie und die Investoren? Das Fazit im ausverkauften Convention Point lautete: Sowohl im Kern wie auch im Informationsbereich steht die Finanzindustrie vor einem Paradigmenwechsel. Für Anbieter stellen sich zahlreiche neue Herausforderungen, etwa der Anspruch des «Responsive Design», das nutzerorientierte Anzeigen von Webinhalten auf allen Endgeräten.

Diesem Anspruch wird ab Ende Oktober auch der neue Webauftritt von 10x10 gerecht. Zudem wird der Leser weiter in den Fokus gerückt, indem er aktiv eingebunden wird. Zusätzlich wird 10x10 eine Weltneuheit präsentieren: Wir sind das erste ETF-Portal, das die Weisheit der Masse integriert. Nicht fehlen darf natürlich Twitter, wo 10x10 ebenfalls vertreten ist (@10X10ETF). Damit beschreiten wir Wege, die von der Schweizer Finanzindustrie bislang sträflich vernachlässigt werden. In den USA hingegen greifen bereits 40 Prozent bei ihren Investitionen auf Plattformen wie Facebook oder Twitter zurück. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 8. Wie es an den Finanzmärkten weitergehen wird, erläutert Swisscanto-Chefstratege Peter Bänziger im Interview auf Seite 10.

Ihre Barbara Kalhammer

INHALT

BRENNPUNKT 04
Umgang mit wilden Märkten
Die Unterschiede zwischen Volatilitätsprodukten sind gross.

KOMPAKT 09
Umkämpfte Marktanteile
Mit tieferen Kosten soll das Wachstum angekurbelt werden.

INDEX-ARENA 12
Index-Arena
Stoxx Europe 600 vs. iStoxx Europe Minimum Variance.

WISSEN 13
Renditequelle Dividenden
Rochus Appert erklärt, was es bei Dividenden zu beachten gilt.

MONITOR EUROPA 14
Der Wind dreht
Nach einem schwachen August verzeichnen ETP Zuflüsse.

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: 10mal jährlich und kostenlos! (Feb, März, April, Mai, Juni, Aug, Sept, Okt, Nov, Dez) **Verlag:** financialmedia AG, Redaktion 10x10, Pfingstweidstrasse 6 / 8005 Zürich **Kontakt:** Email: info@10x10.ch, Web: www.10x10.ch, Tel.: +41 44 277 75 30, Fax: +41 44 277 75 35 **Redaktion:** Rino Borini – Leitung (RB), Barbara Kalhammer (BK) **Umsetzung/Layout/Grafik:** Fabian Widmer **Cover:** iStockphoto

verlinkte Anzeige

Ossiam ETF Minimum Variance
More than vanilla

If you are looking for an ETF that tracks more than traditional equity indices, the Ossiam ETF minimum variance product range aims to give you equity exposure on different universes with a reduced risk profile.
www.ossiam.com

Ossiam is an affiliate of Natixis Global Asset Management, one of the top 15 asset managers in the world*.
Visit ngam.natixis.com for information on distribution.

*Source: Cerulli Associates, Global Markets 2011- June 2010, based on total assets under management as of 31 December 2010.

Due to their exposure to equity markets, minimum variance funds may experience volatility. Investors should note that the reduction of the volatility can decrease the potential performance of the funds indexed to such strategies. Visit ossiam.com for a prospectus which will detail in full the funds' investment objectives, risks, charges and expenses. **Please read the prospectus carefully before investing.**

The funds' Representative and Paying agent in Switzerland is RBC Investor Services Bank S.A., Esch-sur-Alzette, Zurich Branch, Badenerstrasse 567, 8048 Zurich.

In Switzerland this material is provided to Qualified Investors by NGAM, Switzerland Sàrl.

Registered office: Rue du Vieux Collège 10, 1204 Geneva, Switzerland.

ossiam
Redefining ETFs

das neuste zuerst

News Ticker

›Starke Zuflüsse *Nach dem schwachen August verzeichneten ETP im letzten Monat weltweit Zuflüsse in Höhe von 35 Milliarden Dollar, berichtet ETP Landscape.*

›Schwacher September *Der Umsatz mit ETF an der SIX Swiss Exchange fiel im September im Vergleich zum Vormonat um 13,4 Prozent auf 5,5 Milliarden Franken.*

›Weitere Abflüsse *Im September wurden laut dem Portal «Kitco.com» unter Berufung auf Barclays-Analysten 26 Tonnen Gold aus ETF abgezogen. Die Abflüsse seit Anfang Jahr erreichen damit 697 Tonnen.*

1 Reinvestition der Erträge

db x-trackers lanciert vier neue ETF mit physischer Replikation. Bislang bot der ETF-Emittent nur swapbasierte ETF auf DAX, Nikkei 225, Eurostoxx 50 und Eurostoxx 50 ex Financials an. Nun sind ausserdem Produkte mit direkter Replikation auf diese Indizes verfügbar, die zur leichteren Erkennung den Zusatz «DR» im Namen tragen. Zudem wurde ein ETF auf eine neue Anteilsklasse des SMI-ETF gelistet, der die Erträge reinvestiert.

Deutsche Bank db X-trackers

Börsenplatz: SIX Swiss Exchange
ISIN: LU0943504760
TER: 0.30%

2 ETF auf Immobiliensektor

HSBC baut seine Palette in Deutschland um 16 Produkte aus. Investoren können mit den ETF auf die MSCI-Indexfamilie Länder wie China, Indonesien, Kanada, Korea, Malaysia, Mexiko, Russland, Südafrika, Taiwan und die Türkei abdecken. Zusätzlich profitieren Anleger mit dem HSBC FTSE EPRA/NAREIT Development ETF von der Wertentwicklung der grössten Unternehmen aus dem Immobiliensektor der entwickelten Aktienmärkte.

HSBC

Börsenplatz: Xetra
ISIN: DE000A1JXC78
TER: 0.40%

3 ETF auf Staatsobligationen

Lyxor hat zwei neue ETF auf Staatsobligationen der Eurozone an der Schweizer Börse gelistet. Die beiden Produkte sind vollrepliziert und verzichten auf Wertpapierleihe. Anleger partizipieren mit den Obligationen-ETF aus der Indexfamilie EuroMTS Investment Grade Eurozone Government Bonds von Anleihen mit der Ratingnote BBB- bis AAA. Die beiden ETF unterscheiden sich hinsichtlich der Laufzeiten, 10-15 Jahre und länger als 15 Jahre.

EXCHANGE TRADED FUNDS BY LYXOR

Börsenplatz: SIX Swiss Exchange
ISIN: FR0010037242
TER: 0.165%

verlinkte Anzeige

Minimum Volatility ETFs.
Wie von Ihren Kunden gewünscht.

In den letzten Jahren haben sich viele Anleger aus dem Aktienmarkt zurückgezogen und suchen jetzt noch nach einer Investitionsmöglichkeit, um ihre langfristigen Anlageziele zu erreichen. Die neuen iShares Minimum Volatility ETFs bilden die wichtigsten Indizes nach, die auf eine Minimierung des Risikos eines Aktieninvestments zielen – damit Ihre Kunden mit etwas mehr Vertrauen investieren können.

iShares Minimum Volatility ETFs | MSCI World | MSCI Europe | MSCI Emerging Markets | S&P 500

iShares by BLACKROCK

Alle Anlagen sind mit Risiken für Kapital und Erträge verbunden. Durch die Währungssicherung kann ein Währungsrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden. Sie kann zudem Auswirkungen auf die Performance des Fonds haben. Die Fonds sind Teil der Gesellschaft iShares VI plc, deren Herkunftsland Irland ist. Vertreter der Gesellschaft in der Schweiz ist BlackRock Asset Management Schweiz AG, Claridenstrasse 25, 8002 Zürich. Schweizer Zahlstelle der Gesellschaft ist JPMorgan Chase Bank, National Association, Columbus, Zweigniederlassung Zürich, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich. Verkaufsprospekt, Wesentliche Anlegerinformationen, Statuten sowie der Jahres- und Halbjahresbericht können kostenlos bei dem Vertreter bezogen werden. iShares Fonds werden von MSCI nicht gefördert, empfohlen oder beworben. MSCI übernimmt keine Haftung für diese Fonds oder für Indizes, auf denen diese Fonds beruhen. Der Prospekt enthält ausführlichere Informationen über die beschränkte Beziehung, die MSCI zu BlackRock Advisors (UK) Limited und eventuellen verbundenen Fonds unterhält. Der iShares S&P 500 Minimum Volatility wird von S&P weder gefördert noch empfohlen, vertrieben oder beworben. S&P übernimmt keine Gewähr für die Ratsamkeit der Anlage in diese Produkte. iShares® und BlackRock® sind eingetragene Marken der BlackRock, Inc., oder ihrer Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern. © 2013 BlackRock Advisors (UK) Limited. Eingetragen unter Registrierungnummer 00796793. Sämtliche Rechte vorbehalten. Ref: 11467

Der Umgang mit wilden Märkten

Die Zahl der Anlagestrategien, die sich der Volatilität bedienen, wächst. Sowohl für jene, die das Risiko senken, wie auch für jene, die sich dagegen absichern wollen, gibt es passende Produkte. Doch die Unterschiede sind gewaltig – und entscheidend für die Rendite.

«Wer viel wagt, der gewinnt» lautet ein gern zitiertes Börsensprichwort. Doch in den vergangenen Jahren machte sich ein hohes Risiko nicht unbedingt bezahlt. Auf lange Sicht erzielten risikoreduzierte Indizes bessere oder zumindest vergleichbare Renditen wie breite Marktindizes, wie zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen. So stellte beispielsweise Professor Malcolm Baker von der Harvard Business School 2011 in einem Artikel im Financial Analysts Journal fest: «Die langfristig bessere Entwicklung der Portfolios mit geringeren Risiken ist möglicherweise die grösste Anomalie am Finanzmarkt.» Den Grund dafür sehen die Wissenschaftler in der Vorliebe der Anleger für risikoreiche Anlagen. Gemäss der Behavioral-Finance-Theorie haben Investoren ein Faible für Lotterien. Sie greifen gerne zu volatilen Titeln und bezahlen für die Aktien oft zuviel. Nur selten sind die Investitionen in High-Beta-Aktien von Erfolg gekrönt.

Einen Haken haben die Investitionen in risikoreduzierte Aktien jedoch. In Phasen starker Kursanstiege hinken sie den marktkapitalisierungsgewichteten Indizes hinterher. Allerdings ist dies nur bei kürzeren Übertreibungsphasen der Fall. Hält die Aufwärtsbewegung länger an, verpufft der Effekt.

> *Investitionen in High-Beta-Aktien sind nur selten von Erfolg gekrönt.*

Details mit Folgen Diese Erkenntnisse wurden auch in der Produktwelt erhört. In den letzten Monaten wuchs das Angebot an risikoreduzierenden ETF stetig. Als Risikomass dient zumeist die Volatilität, also die Schwankungsbreite von Aktien. Mittlerweile sind an der SIX Swiss Exchange mehr als zehn solcher Produkte erhältlich. Sie sollen eine Partizipation an den Bullenmärkten ermöglichen und gleichzeitig die starken Auf- und Abwärtsbewegungen abschwächen. Dieses Ziel wird mit verschiedenen Konzepten verfolgt, die Feinheiten liegen in den Details.

Der SPDR S&P 500 Low-Volatility-ETF beispielsweise enthält nur eine Teilmenge der Aktien im S&P 500. Ausgewählt werden die 100 Titel mit der geringsten historischen 252-Tages-Volatilität. Je niedriger die Volatilität, desto höher ist das Gewicht der Aktie im Index. Bei der Kreierung des Barometers prüfte S&P die historische Entwicklung des Index zurück bis ins Jahr 1990. Über drei, fünf und zehn Jahre erzielte der volatilitätsarme Index eine bessere Gesamtrendite. Eine ähnliche Auswahl nimmt der iShares S&P 500 Minimum Volatility ETF vor. Auch hier erfolgt eine Auswahl der Teilmenge mit der absolut niedrigsten Renditevolatilität aus dem übergeordneten Index. Dabei gibt es bestimmte Beschränkungen bei der Risikodiversifikation wie beispielsweise Mindest- und Maximalbestand, Sektor- und/oder Ländergewichtung.

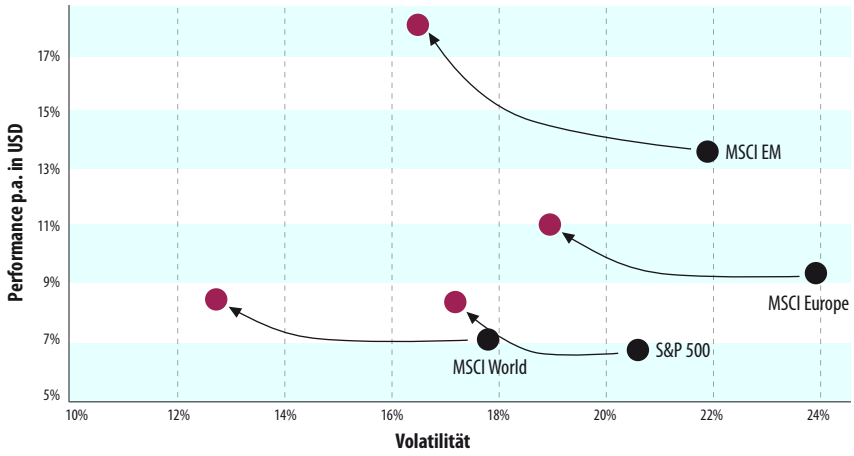
WEITER S. 05 ›››

›››

So darf ein Sektor beispielsweise maximal fünf Prozent von der Gewichtung des Basiswertes abweichen. Zudem blickt iShares nicht in die Vergangenheit, sondern prognostiziert die Volatilitäten und konstruiert danach das Portfolio. Aktuell sind über 170 Titel im ETF enthalten. Die Unterschiede bei der Auswahl machen sich auch in der Entwicklung der jeweiligen Produkte bemerkbar.

Einen eigenen Weg beschreitet auch der Ossiam iStoxx Europe Minimum Variance ETF. Das Barometer wird von Stoxx nach den Vorgaben des ETF-Anbieters berechnet. Vergleichsindex ist der Europe 600, aus dem monatlich mindestens 50 Werte mit der geringsten Volatilität ausgewählt werden. Darüber hinaus müssen die Titel ein bestimmtes Mass an Liquidität aufweisen. Zudem gibt es Auflagen bezüglich Gewichtung. Diese erfolgt nach dem Herfindahl-Index, der von einer Verteilung von Objekten auf mehrere Gruppen ausgeht. Gemäss der Regel darf eine Aktie nicht mehr als 4,5 Prozent und ein Branche nicht mehr als 20 Prozent Indexgewicht haben. Durch diesen ausgeklügelten Auswahlprozess sollen Klumpenrisiken vermieden werden. Die geringsten Anpassungen nimmt der Lyxor Smartix Eurostoxx 50 Equal Risk ETF vor. In ihm finden alle Titel aus dem Eurostoxx 50 Beachtung. Allerdings erfolgt die Gewichtung nach Risiko. Dadurch wird im Gegensatz zu den anderen Barometern gewährleistet, dass alle Sektoren vertreten sind und eine breite Diversifikation erzielt wird. Durch die Fokussierung auf weniger volatile Aktien werden besonders defensive Branchen wie Pharma oder Konsum stärker gewichtet.

POTENZIAL RISIKOREDUZIERTER AKTIENINDIZES *Quelle: BlackRock, Datenbasis: 28.6.03 – 28.6.13*



Risikoreiche Absicherung Während die vorgestellten Smart-Beta-ETF dazu beitragen sollen, die Anleger ruhiger schlafen zu lassen und den Einfluss der Volatilität zu reduzieren, ermöglichen Volatilitäts-ETF eine Absicherung gegen starke Schwankungen. Sie sorgen allerdings nicht selten dafür, dass sich der Puls stark beschleunigt. Grund dafür sind die Eigenheiten der Volatilität. Die Volatilität misst wie erwähnt die Schwankungsbreite und nicht die Richtung einer Preisänderung. Unterschieden werden die historische und die implizite Volatilität. Während die realisierte (historische) Volatilität die effektiven Kursschwankungen des Basiswerts über eine bestimmte Periode misst, drückt die implizite Volatilität die von den Marktteilnehmern für die Zukunft erwartete Höhe der Preisschwankungen aus.

Volatilität lässt sich direkt über Futures oder entsprechende Optionen handeln. Solche Volatilitäts-Futures sind Börsen-Terminkontrakte auf Indizes wie VIX (S&P 500) oder VSTOXX (Eurostoxx 50). Diese bilden die implizite Volatilität des jeweiligen Aktienbarometers ab. Die Indizes

verlinkte Anzeige

Vor 20 Jahren haben wir ein innovatives Investmentvehikel erfunden – den Exchange Traded Fund (ETF).
Heute besteht unsere SPDR® ETF-Familie weltweit aus 180 Fonds. Egal wie Ihre Portoliostrategie aussieht, ein SPDR ETF kann sie unterstützen.
Erfahren Sie mehr unter spdretfsinsights.com

SPDR
State Street Global Advisors
Präzision in einer unpräzisen Welt.

STATE STREET.

SPDR ETFs ist die ETF-Plattform von State Street Global Advisors, zu der Fonds gehören, die von den europäischen Aufsichtsbehörden als offene OGAW zugelassen wurden. **ETFs (Exchange Traded Funds) werden wie Aktien gehandelt, sind Anlagerisiken ausgesetzt und unterliegen Schwankungen des Marktwerts. Der Wert der Anlage kann sowohl steigen als auch fallen, daher ist die Rendite Schwankungen unterworfen. Veränderungen der Wechselkurse können nachteilige Auswirkungen auf den Wert, den Kurs oder den Ertrag einer Anlage haben**. Darüber hinaus gibt es keine Garantie, dass ein ETF sein Anlageziel erreicht. SPDR ETFs sind unter Umständen nicht für Sie verfügbar oder geeignet. Diese Werbung stammt von State Street Global Advisors („SSgA") und stellt keine Anlageberatung, kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf von Anteilen von SPDR ETFs dar. SPDR ETFs dürfen nur in Gerichtsbarkeiten angeboten oder verkauft werden, in denen dies zulässig ist, unter Einhaltung der geltenden Vorschriften. Vor der Anlage sollten sich vor einer Anlageentscheidung den für die SPDR ETFs relevanten Emissionsprospekt sowie die wesentliche Anlegerinformationen (KIID) beschaffen und diese lessen. Weitere Informationen sowie Anlageprospekt und KIIDs, in denden die Merkmale, Kosten und Risiken von SPDR ETFs beschrieben sind, stehen allen Personen mit Wohnsitz in den Ländern, in denen SPDR ETFs zum Vertrieb zugelassen sind, unter www.spdrseurope.com zur Verfügung, können aber auch bei einer örtlichen SSgA Niederlassung angefordert werden. „SPDR" ist eine eingetragene Marke von Standard & Poor's Financial Services LLC („S&P") und wurde für die Nutzung durch State Street Corporation lizenziert. Kein von State Street Corporation oder dessen verbundenen Unternehmen angebotenes Finanzprodukt wird von S&P oder dessen verbundenen Unternehmen gesponsert, unterstützt, verkauft oder beworben, und S&P und seine verbundenen Unternehmen übernehmen keinerlei Gewähr für die Zweckmäßigkeit eines Kaufs, Verkaufs oder Besitzes von Anteilen an solchen Produkten. © 2013 State Street Corporation – Alle Rechte vorbehalten. IBGE-0773.

›››

beruhen auf einer Vielzahl an Futures-Kontrakten. Wie an den Rohstoffmärkten laufen auch diese Futures regelmässig aus und müssen erneuert werden. Dazu wird der aktuelle Future in den nächsten gerollt. Problematisch ist dabei, dass sich Volatilität zumeist in Contango befindet. Damit kostet der nächste Future mehr als der auslaufende und für den Anleger ergeben sich Verluste. Gewinne können somit nur erzielt werden, wenn die Volatilität stärker steigt als erwartet. Ebenfalls entscheidend ist, dass die Volatilitäten negativ zu den Aktienmärkten korrelieren. Wenn sich die Märkte normal entwickeln, dann verlieren die Produkte langfristig an Wert. Dies ändert sich, sobald die Turbulenzen zunehmen. In Bärenmärkten ist dann der Korrelationseffekt besonders ausgeprägt.

ETF auf Volaindizes Anleger können mittels ETF in die Volatilitätsindizes investieren. In Europa stehen aktuell 14 Produkte zur Auswahl. Basiswert ist zumeist der VIX. Unterschieden wird zwischen dem S&P 500 VIX Short-Term Futures und dem Mid Term Futures Index. Das erste Barometer bildet die Schwankungsbreite der kommenden 30 Tage ab. Mid Term hingegen steht für eine Laufzeit der Kontrakte von vier bis sieben Monaten. Natürlich gibt es bereits Indexvarianten, die die Rollverluste zu reduzieren versuchen. Ein Beispiel dafür ist der Lyxor S&P 500 VIX Futures Enhanced Roll ETF. Das Produkt bildet die positive und negative Wertentwicklung eines Referenzportfolios ab. Folgende Bestandteile sind darin enthalten: Eine VIX-Komponente zum Aufbau eines variablen Engagements im S&P500 Vix Futures Enhanced Roll Index. Eine Geldmarkt-Komponente, deren Wertentwicklung den kapitalisierten Fed-Funds-Tagesgeldsatz abbildet und die gleichzeitig die Begrenzung der Value-at-Risk des Teilfonds ermöglicht. Das Engagement im S&P500 Vix Futures Enhanced Roll Index ist ein von Lyxor International Asset Management festgelegter Parameter, der einmal pro Woche von einem Anlageausschuss überprüft wird. Die Höhe des Engagements liegt zwischen 0 und 50 Prozent. Wie das Beispiel zeigt, sind die Produkte sehr komplex und kostspielig. Sie eignen sich wie erwähnt vor allem für eine kurzfristige Absicherung. Wenn sich Anleger der Risiken und Eigenheiten bewusst sind, können sie durchaus zur Diversifikation beitragen und vor starken Kursverlusten schützen.

Dank der wachsenden Produktvielfalt können Anleger Volatilität entweder nutzen oder versuchen, sie zu reduzieren. Entscheidend ist die Kenntnis der jeweiligen Auswahlkriterien und wie das Produkt ins Portfolio passt. BK

Web-Link: *1x1 der ETF*

verlinkte Anzeige

Top Qualität. Tiefer Preis.
UBS ETFs.

Anlagen sind unser Handwerk seit 1862.
UBS Global Asset Management hat die Preise für sämtliche ETFs der Anteilsklasse A auf ein Rekordtief gesenkt.

Davon können ab sofort alle UBS ETF Investoren profitieren. Auch Sie.
UBS ETFs. ETFs wie Sie sie wollen. Mehr unter www.ubs.com/etf

Alle neuen Preise finden Sie unter:
www.ubs.com/etf

Wir werden nicht ruhen UBS

Für Marketing- und Informationszwecke von UBS. Herausgeberin des vorliegenden Dokumentes ist die unter schweizerischem Recht registrierte UBS AG. Das Dokument stellt weder eine Aufforderung noch eine Einladung zur Offertstellung, zum Vertragsabschluss, Kauf oder Verkauf von irgendwelchen Wertpapieren oder verwandten Finanzinstrumenten dar. Die beschriebenen Produkte können in verschiedenen Gerichtsbarkeiten oder für gewisse Anlegergruppen für den Verkauf ungeeignet oder unzulässig sein. Die Angaben in diesem Dokument werden ohne jegliche Garantie oder Zusicherung zur Verfügung gestellt, dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und sind lediglich zum persönlichen Gebrauch des Empfängers bestimmt. © UBS 2013. Das Schlüsselsymbol und UBS gehören zu den geschützten Marken von UBS. Alle Rechte vorbehalten. E10

Über Eignung & Angemessenheit

Ueli Mettler
Partner c-alm

MiFID II und FIDLEG sind zurzeit in aller Munde. Diese Regulatorien werden nicht nur für die Anbieter spürbare Veränderungen nach sich ziehen, sondern auch für die Anleger.

Die beiden Regulierungen die noch im Gesetzgebungsverfahren stecken, definieren den Rahmen, wie Banken und Finanzintermediäre in der EU (MiFID II) beziehungsweise in der Schweiz (FIDLEG) ab 2015 Anlagedienstleistungen zu erbringen haben. Aus Anlegerperspektive muss mit Einschränkungen des Handlungsspielraums gerechnet werden: Gemäss heutigem Stand wird der autonome Wertschriftenhandel (Execution only) für Privatanleger erschwert beziehungsweise auf «einfache Produkte» eingeschränkt. Da aktuell sämtliche Kollektivanlagen und damit beispielsweise auch ETF als komplexe Produkte eingestuft werden, wird dieser Eingriff in den Aktivitätsspielraum von Privatanlegern substanziell sein. Zwar haben diese die Möglichkeit, mittels eines «Opting Outs» ihre Handlungsmöglichkeiten auszudehnen, dafür müssen sie aber über «ausreichend Vermögen, Fachkenntnisse und Erfahrung» verfügen.

Die Anbieter haben sich auf der anderen Seite mit der Frage zu befassen, wie sie das ziemlich abstrakte Konzept der Eignungs- und Angemessenheitsprüfung ihrer Vermögenserwaltungs- und Beratungskundschaft konkret in die Praxis umsetzen wollen.

Rund um die Eignungs- und Angemessenheitsprüfung herrscht derzeit ein regelrechtes Begriffswirrwarr. Gemäss Finma-Definition wird mit der Angemessenheitsprüfung einer Dienstleistung geprüft, ob der Kunde über hinreichende Kenntnisse und Erfahrungen verfügt. Die Eignungsprüfung erfordert hingegen die Analyse der Anlageziele und der finanziellen Verhältnisse und umfasst auch die Evaluation der (subjektiven) Risikobereitschaft und der (objektiven) Risikofähigkeit.

So einfach wie möglich: Es irritiert, wenn der Anleger im Rahmen der Eignungsprüfung mit 20 oder mehr Fragen bezüglich seines Risikoverhaltens «traktiert» wird. Schliesslich ist die Risikoneigung eine (eindimensionale) Personeneigenschaft, für deren Beantwortung eine schlüssig gestellte Frage ausreichen sollte.

So komplex wie nötig: Es ist offensichtlich, dass die Informationen über die (übrigen) finanziellen Verhältnisse aus der Eignungsprüfung relevant sind für die Beurteilung der Risikofähigkeit des Anlegers beziehungsweise für die Adäquanz einer vorgeschlagenen Anlagelösung: Für einen typischen privaten Kleinanleger mit hypothekarfinanziertem Eigenheimbesitz sind beispielsweise (direkte oder indirekte) Immobilienanlagen ungeeignet, da das Engagement gegenüber dieser Anlageklasse bereits ohne eine solche Anlage ein Mehrfaches des verfügbaren Nettovermögens beträgt. Ebenso ist es fragwürdig, diesem Anleger festverzinsliche Instrumente zu empfehlen, da mit diesen Mitteln auch der Fremdfinanzierungsgrad bei der Liegenschaft abgebaut werden könnte. Fazit: Die konsequente Evaluation der finanziellen Verhältnisse als Basis der Eignungsprüfung wirft die Frage auf, ob nicht für jeden Anleger gleich eine Vermögens- und Finanzplanung vorzusehen ist.

Wir empfehlen den Marktteilnehmern, sich frühzeitig mit den Auswirkungen dieser Regulatorien zu befassen, die erforderlichen Anpassungen einzuleiten und sich falls möglich in die laufenden Vernehmlassungsprozesse einzubringen.

ETF und Social Media

Social Media findet immer mehr Einzug in den Alltag, so auch ins Anlagegeschäft. Doch hierzulande weiss die Finanzindustrie die neue Kraft noch nicht wirklich zu nutzen.

Ob bei Reisen oder Kaufentscheiden: Immer mehr Konsumenten holen sich über spezialisierte Webseiten oder Apps eine Zweit- und Drittmeinung ein. Der Kunde von heute will wissen, was die Masse zu bestimmten Dienstleistungen und Produkten meint. Diese Plattformen erhöhen die Transparenz und vereinfachen den Entscheidungsprozess. Auch im Anlagebereich kommen soziale Medien vermehrt zum Einsatz, jedoch fast ausschliesslich in den Vereinigten Staaten. Inzwischen konsultieren über 40 Prozent der US-Investoren eine soziale Plattform, bevor sie eine Investitionsentscheidung treffen. Tendenz steigend. Es geht weiter: Die US-Börsenaufsichtsbehörde (SEC) hat Twitter und Facebook im April 2013 als offizielle Nachrichtenkanäle anerkannt. Dies erhöht den Druck auf börsenkotierte Unternehmen, wichtige Informationen auch über diese Kanäle zu verbreiten.

Und wie nutzt die ETF-Branche diese neuen Möglichkeiten? Die Antwort ist ernüchternd. Hierzulande wird geglänzt durch Abwesenheit. In den USA ist iShares mit über 87 000 Twitter-Followern führend, doch die Nachrichten sind primär auf den US-Markt ausgerichtet. Verwirrend ist in diesem Zusammenhang das Verhalten der UBS: Sie führt zwar unter @ubsfunds auf Twitter ein Konto und setzt dieses auch aktiv ein. Doch in der gleichen Organisationseinheit sind auch die Exchange Traded Funds angesiedelt. Nur wurden all die Neuerungen, die rund um UBS-ETF in den letzten Monaten getätigt wurden, in keinem sozialen Kanal erwähnt. Natürlich können Anleger auch direkt in soziale Medien investieren: Facebook, Groupon oder Google sind bereits börsenkotiert. Twitter folgt demnächst. Wenig überraschend gibt es mittlerweile auch einen Socialmedia-Index und demzufolge auch einen ETF, der diesen abbildet: den Global X Social Media ETF. Dieser verwaltet mittlerweile ein Vermögen von 65 Millionen Dollar. Für einen Themen-ETF ist dieser Betrag gar nicht so übel, denn generell haben es spezialisierte ETF schwer, genügend Vermögen zu generieren. Der Index übertrumpfte in den letzten zwölf Monaten den Technologieindex Nasdaq um Welten. Die Zeit ist reif, für Anbieter wie auch Investoren im Anlagebereich, sich verstärkt mit sozialen Netzwerken auseinanderzusetzen. RB

SOCIAL MEDIA AN DER BÖRSE *Quelle: Telekurs, Stand: 11.10.13*

Top-8 des Social Media Index	Gewicht	Performance
Facebook	13.03%	84.26%
Tencent Holdings	12.04%	63.71%
Sina	11.74%	69.24%
Linkedin	8.92%	98.18%
Yandex	6.24%	78.88%
Pandora Media	6.23%	169.06%
Groupon	5.90%	128.40%
Google	3.72%	22.74%
Index-Performance		**50.90%**

Web-Link: *10x10 ETF-Übersicht*

10 SEKUNDEN

10sekunden

› Rohstoffe im Aufwind *Anleger tendierten in den vergangenen Monaten weniger zu Rohstoffen. Doch im dritten Quartal hat sich das Bild geändert. Erstmals seit einem Jahr verzeichneten ETP auf Rohstoffe wieder Zuflüsse. Ingesamt stiegen die verwalteten Vermögen um 8,4 auf 135,9 Milliarden Dollar, berichtet ETF Securities. Grund für den Zuwachs seien die weltweit grössere industrielle Nachfrage und die verbesserten Wachstumsaussichten Chinas.*

› Canvas gestartet *Auf der neuen Plattform Canvas von ETF Securities können Vermögensverwalter weltweit White-Label-ETF entwickeln und in Europa auf den Markt bringen. Gemäss ETF Securities bietet die Plattform Dienstleistungen rund um das ETF-Angebot an. Dazu zählt das Auflegen von Produkten, das Kreieren massgeschneiderter Vehikel, das Umwandeln von Ucits-Fonds in ETF sowie die Erweiterung eines Ucits-Fonds um eine ETF-Anteilsklasse.*

› Risikogewichtet in Rohstoffe *Mit dem neuen ETF von Ossiam setzen Anleger auf einen Rohstoffbasket mit 20 Terminkontrakten. Der Risk-Weighted Enhanced Commodity Ex-Grains Index TR ist der erste risikogewichtete Smart-Beta-Rohstoff-ETF weltweit, wie das Unternehmen berichtet. Ausgenommen von der Investition sind Getreide-Kontrakte. Zudem wird eine Konzentration auf Rohöl vermieden. Das Produkt ermöglicht ein systematisches, volatilitätsarmes und ausschliessliches Engagement in Long-Positionen.*

› Private Equity *Source erweitert sein Angebot um den Source Nomura Modelled PERI UCITS ETF. Das Produkt zielt auf Erträge ab, die mit einer breit diversifizierten Anlage in Privat-Equity-Buyout-Fonds vergleichbar sind. Der Private Equity Returns Index (PERI) nutzt eine Kombination aus Aktien-Sektorenbarometern und Barmitteln in gängigen Währungen. Für die wöchentliche Allokation wird ein von Quantitative Equity Strategies entwickeltes Modell angewendet. Zusätzlich liefert der Private Equity-Anbieter Preqin Ltd. Fondsdaten sowie Informationen zu Buyout-Transaktionen.*

Umkämpfte Marktanteile

Das ETF-Geschäft hat in den vergangenen Monaten an Fahrt verloren. Tiefere Kosten sollen nun wieder für ein stärkeres Wachstum sorgen.

Der ETF-Markt konnte in den vergangenen Jahren enorme Wachstumsraten verzeichnen. Das Jahr 2013 war für die Industrie bislang allerdings eher durchwachsen. So ist beispielsweise der europäische Markt im zweiten Quartal geschrumpft. Nach Zahlen des Analysehauses Lipper verringerten sich die Volumen in den drei Monaten bis Ende Juni von 309 auf 264 Milliarden Dollar. Markant war 2013 auch die grosse Anzahl an ETF-Schliessungen. 56 waren es an der Zahl. Hinzugekommen sind lediglich 38 neue Produkte. Der Lipper-Analysechef Detlef Glow führt die Entwicklungen auf eine gewisse Sättigung des ETF-Marktes zurück. Ingesamt verzeichnete der Markt allerdings auch 2013 ein Wachstum. Gemäss Zahlen von BlackRock erzielten ETF bis Ende September Zuflüsse in Höhe von 9,6 Milliarden Dollar.

Kostendruck auf die Anbieter wird weiter steigen Die ETF-Marktanteile werden in Zukunft härter umkämpft sein. Angesichts des steigenden Wettbewerbsdrucks schrauben die Anbieter an verschiedener Stelle an den Kosten. Bereits in den vergangenen Jahren sind die Gebühren für börsenkotierte Indexfonds stetig gesunken. Nach einer Studie des Analysehauses Morningstar gingen beispielsweise die Managementgebühren von Aktien-ETP für europäische Standardwerte in den letzten fünf Jahren um ein Fünftel zurück, von 0,4 auf 0,32 Prozent. Grund für die tieferen Gebühren ist die Tatsache, dass die neuen Produkte günstiger angeboten werden als ihre Vorgänger. Morningstar geht davon aus, dass der Kostendruck auf die Anbieter in Zukunft weiter zunehmen werden. In den USA tobte 2012 ein harter Preiskampf vor allem zwischen BlackRock und Vanguard, doch auch kleinere Anbieter passten ihre Gebühren vermehrt nach unten an. Zuletzt ist diese Entwicklung auch auf den europäischen ETF-Markt herübergeschwappt.

Den Anfang machte Ende 2012 Lyxor, eine Tochter der Société Générale, als sie die Managementgebühren und damit die Gesamtkostenquote (TER) für einige ihrer Produkte verringerte. Nun hat auch die UBS einen Schritt in diese Richtung unternommen und für sämtliche Produkte der Anteilsklasse A die Gebühren gesenkt. Auch bei iShares gab es Anpassungen nach unten, diese waren jedoch durch die Zusammenlegung der ETF-Sparten nach der Übernahme der ETF-Sparte der Credit Suisse entstanden. Bei zehn identischen ETF werden die TER harmonisiert und auf den tieferen Wert angepasst. Darüber hinaus wurden 15 ETF geschlossen, wovon acht von der Credit Suisse kamen. Potenzial für Preisanpassungen besteht vor allem bei Anleihen-ETP, wo die Kosten in den letzten fünf Jahren gestiegen sind. Laut Morningstar wuchsen die einfachen Durchschnittskosten bei ETF auf Unternehmensanleihen von 0,17 auf 0,21 Prozent. Grund dafür seien die wachsende Produktspezialisierung und die mangelnde Konkurrenz in diesem Segment. BK

? HÄTTEN SIE'S GEWUSST

179 ETF

179 ETF-Anbieter *verwalten zusammen ein Vermögen von nur 387,9 Milliarden Dollar. Der ETF-Markt ist gemäss ETF Landscape Ende September 2,226 Milliarden Dollar schwer. 17,4 Prozent des Marktanteils verteilt sich also auf knapp 180 Anbieter. Das ist weniger als die Hälfte von Platzhirsch iShares, der 38,8 Prozent hält. Dahinter folgen State Street mit 16,2 Prozent und Vanguard mit 13,9 Prozent. Die restlichen 13,7 Prozent verteilen sich auf sieben Anbieter, unter anderem Invesco, Deutsche Asset & Wealth Management und Lyxor.*

verlinkte Anzeige

Ideas: Das Magazin für die Schweiz bietet Ihnen Monat für Monat Informationen zu Trends und Produkten rund um den Zertifikate- und ETF-Markt. Und das kostenlos und völlig unverbindlich.

ComStage

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

Peter Bänziger *ist Chief Investment Officer von Swisscanto.*

«Europa ist zu favorisieren»

Die Konjunkturerholung in den USA dürfte anhalten. Können wir kurz durchatmen oder sehen Sie bereits neue dunkle Wolken am Horizont?

Wir können hier wohl erst ein bisschen durchatmen. Tatsächlich scheint die Konjunktur in den USA weiter an Fahrt zu gewinnen. Ein guter Indikator dafür sind beispielsweise die deutlich höheren Auftragseingänge.

Doch es gibt auch Risiken.

Ja, wobei die dunklen Wolken zumeist hausgemacht sind. Einerseits wegen der laufenden Budgetstreitigkeiten der US-Regierung, und andererseits, und das wird uns noch weiter beschäftigen, wegen der erneuten Diskussionen um die Anhebung der Schuldenobergrenze für Amerika.

Unsicherheit herrscht zudem hinsichtlich der amerikanischen Geldpolitik. Was erwarten Sie?

Wir hatten eigentlich für den September den Beginn des sogenannten Taperings erwartet. In diesem Fall hätte die amerikanische Zentralbank ihre Liquiditätszufuhr zurückgefahren. Zu diesem Zweck wären weniger Anleihen am Markt gekauft worden. Das ist allerdings nicht eingetreten. Vielmehr hat die Zentralbank klar gemacht, dass sie ihre lockere Geldpolitik aufrechterhalten wird, solange es zu keinem deutlichen Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen kommt.

Zurück auf dem Wachstumskurs ist auch die Eurozone, wird sie ihn halten können oder sogar noch an Fahrt gewinnen?

Die Eurozone ist tatsächlich früher und vor allem stärker als erwartet aus der Rezession gekommen. Wenn man einen Blick auf die Zahlen aus den USA und den Schwellenländern wirft, dann wird die Eurozone davon profitieren und tendenziell weiter an Fahrt gewinnen.

> ***Die meisten Aktienmärkte sind bereits fair bewertet. Das weitere Aufwärtspotenzial ist darum beschränkt.***

Positiv überrascht haben auch die Aktienmärkte, die ihre Aufwärtsbewegung weiter fortsetzten. Stehen die Zeichen auch weiterhin auf Grün?

Ja, die Zeichen sind noch auf Grün, ich würde vielleicht sagen hellgrün. Die Aktienmärkte waren vor einem Jahr deutlich unterbewertet. Einen Grossteil dieser Unterbewertung haben sie durch den starken Kursanstieg in den vergangenen Monaten wettgemacht. Nun sind die meisten Aktienmärkte bereits fair bewertet, sodass das weitere Aufwärtspotenzial nicht mehr gleich gross sein wird.

Wo bieten sich Chancen für jene, die den Einstieg verpasst haben?

Tatsächlich ist der europäische Aktienmarkt nach wie vor sehr günstig bewertet. Hier lohnt sich durchaus ein Einstieg. Wenn man die Kombination aus tiefer Bewertung und den besseren Konjunkturdaten betrachtet, dann würde ich Europa momentan favorisieren.

Auf welchen Sektoren sollte das Hauptaugenmerk liegen?

Primär sollte zyklischen Branchen der Vorzug gegeben werden. Denn diese werden von einer raschen Verbesserung der Weltkonjunktur profitieren. Das ist die eine Seite. Auf der anderen Seite sollte man sich aber auch verhasste

WEITER S. 11 ›››

›››

Branchen, die seit zehn Jahren oder länger gemieden wurden ansehen. Dazu zählen beispielsweise Telekom-Unternehmen, aber neuerdings auch die Versorger.

Welche Unsicherheitsfaktoren bestehen für die Märkte?

Kurzfristig bestehen die grössten Risiken in der Diskussion über die Anhebung der Schuldenobergrenze in den USA. Mittelfristig ist die entstandene Instabilität im Nahen Osten natürlich ebenfalls ein belastender Faktor. Dieser könnte durchaus starke Auswirkungen auf die Ölpreise haben.

Turbulent geht es in den Schwellenländern zu. Warum ziehen sich Anleger zurück?

Zuerst zu den Obligationen, die sind in den letzten zwei Jahren richtiggehend heiss gelaufen. Die Renditen sind gemessen an den Risiken auf unrealistisch tiefe Werte gefallen. Jetzt sind aber die Zinsen in Amerika gestiegen, was zu einem starken Ausverkauf der Obligationen geführt hat. Dadurch kam es parallel zu einer markanten Abwertung der Lokalwährungen der Schwellenländer.

Hat das auch die Aktien belastet?

Durchaus. Denn diese Entwicklungen brachten markante Kursverluste bei Obligationen mit sich. Die Anleger haben darum ihre Investitionen aus Schwellenländerfonds zurückgezogen. Im Zuge dieser Mittelabflüsse sind auch die Aktienmärkte unter Druck gekommen.

Sollten Aktien und Anleihen aus Schwellenländern weiterhin gemieden werden?

Nach der scharfen Korrektur an den Obligationenmärkten denke ich das nicht. Einerseits sind die Renditen der Obligationen in Lokalwährungen im Durchschnitt um zwei Prozentpunkte gestiegen, anderseits haben die Währungen einen starken Einbruch erlebt. Nun können Anleger, die bislang noch nicht in Schwellenländer-Obligationen investiert sind, an einen Einstieg denken. Zu diesem Zweck sollte breit diversifizierte Fonds in Lokalwährungen der Vorzug gegeben werden.

> ***„Die Zuflüsse in den Aktienprodukten gehen nicht zu Lasten der Obligationen, sondern zulasten der Liquidität der Anleger."***

Wie sieht es im Aktienengagement aus?

Die Aktienmärkte sind mittlerweile eher wieder günstig bewertet. Aktuell befinden wir uns allerdings noch in einem Abwärtstrend, sodass man hier noch zuwarten könnte. Bei einem weiteren Rückschlag würde ich die Quote aber aufstocken.

Aktien haben 2013 klar die Nase vorn. Nun ist aber die Zinswende eingeläutet. Was bedeutet das für die Anleger im Detail?

Bei Obligationen ist es wegen der steigenden Zinsen zu Kursverlusten gekommen, sodass die Gesamtrenditen auf den Obligationenmärkten für das laufende Jahr leicht negativ sind. Wir glauben, dass der weltweite Zinsanstieg unterbrochen, aber nicht abgeschlossen ist. Das bedeutet also weiterhin Vorsicht insbesondere bei lang laufenden Staatsobligationen.

Immer häufiger ist von einer grossen Rotation die Rede. Was ist das genau?

Die grosse Rotation bedeutet, dass Gelder ganz massiv aus Obligationenprodukten abgezogen werden und anschliessend in die Aktienmärkte fliessen sollen. Wir haben bislang Anzeichen dafür, dass die Zuflüsse in die Aktienprodukte kurzfristig ansteigen. Das geht aber im Moment nicht zur Lasten der Obligationen, sondern primär der Liquidität der Anleger.

Rechnen Sie in Zukunft damit?

Ja, die Umschichtungen dürften sich fortsetzen. Dies allerdings vor allem, weil Aktien immer noch die attraktivste Anlagekategorie sind. Damit die Rotation weiter anhält, müssen allerdings die erwähnten Unsicherheitsfaktoren in den USA verschwinden.

Renditestärker sind die Unternehmensanleihen. Doch auch hier ist Vorsicht geboten, warum?

Weil ein weiterer Zinsanstieg auch die Performance dieser Anlagekategorie belasten würde. Allerdings sind Unternehmensanleihen den Staatsobligationen noch immer vorzuziehen. Bei tendenziell weiter steigenden Zinsen ist verstärkt auf eine gute Bilanzqualität zu achten. BK

Web-Link: *Swisscanto*

verlinkte Anzeige

Amundi ETF
Mehr als nur ein weiterer ETF.

amundietf.com
Bloomberg: ETFA <GO>
Hotline: +41(0)22 3160151
info@amundietf.com

Bei den in der Schweiz zugelassenen Amundi-ETFs handelt es sich um Investmentfonds französischen Rechts ("Fonds Communs de Placement"). Vertreter in der Schweiz: CACEIS (Switzerland) SA, chemin de Précossy 7-9, CH-1260 Nyon, Zahlstelle: Crédit Agricole (Suisse) SA, quai Général-Guisan 4, CH-1204 Genf. Der Prospekt, die Wesentlichen Anlegerinformationen («KIID»), das Fondsreglement sowie die aktuellen Jahres - und Halbjahresberichte sind auf Anfrage kostenlos beim Vertreter in der Schweiz erhältlich.

Stoxx Europe 600 vs. iSTOXX Europe Minmum Variance

Für Europa bieten sich neben einer Vielzahl an klassischen Indizes auch immer mehr Smart-Beta-Indizes an. Sie verfolgen unterschiedliche Strategien und streben eine Risikooptimierung der marktkapitalisierten Indizes an. Ein Beispiel dafür ist auch der iStoxx Europe Minimum Variance Index, der die liquidesten Aktien des Stoxx Europe 600 enthält. Korrelation und Volatilität sollen reduziert werden. Schlussendlich bleiben von 600 europäischen Werten noch 300 übrig.

DIE FAKTEN

Stoxx Europe 600		iStoxx Europe Minimum Variance
Aktien	Anlageklasse	Aktien
Large, Mid und Small	Anlagesubklasse	Large, Mid und Small
Thesaurierend	Benchmarkniveau	Thesaurierend
EUR	Währung	EUR
Marktkapitalisierung	Gewichtungsart	Risikogewichtet
600	Anzahl Titel	300
18	Anzahl Länder	15

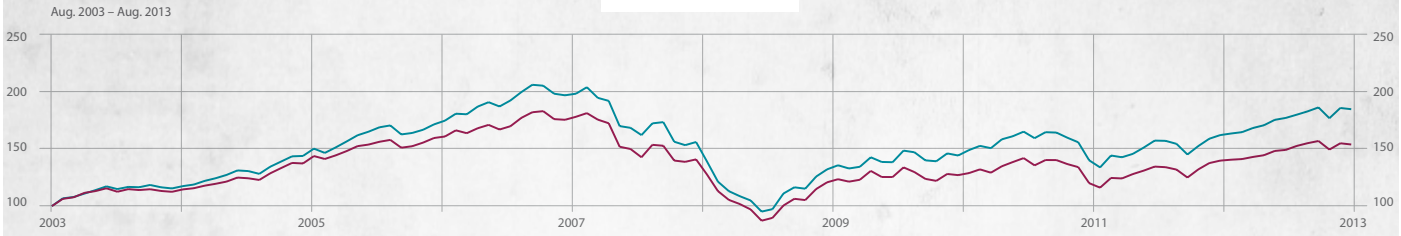
ZUSAMMENSETZUNG

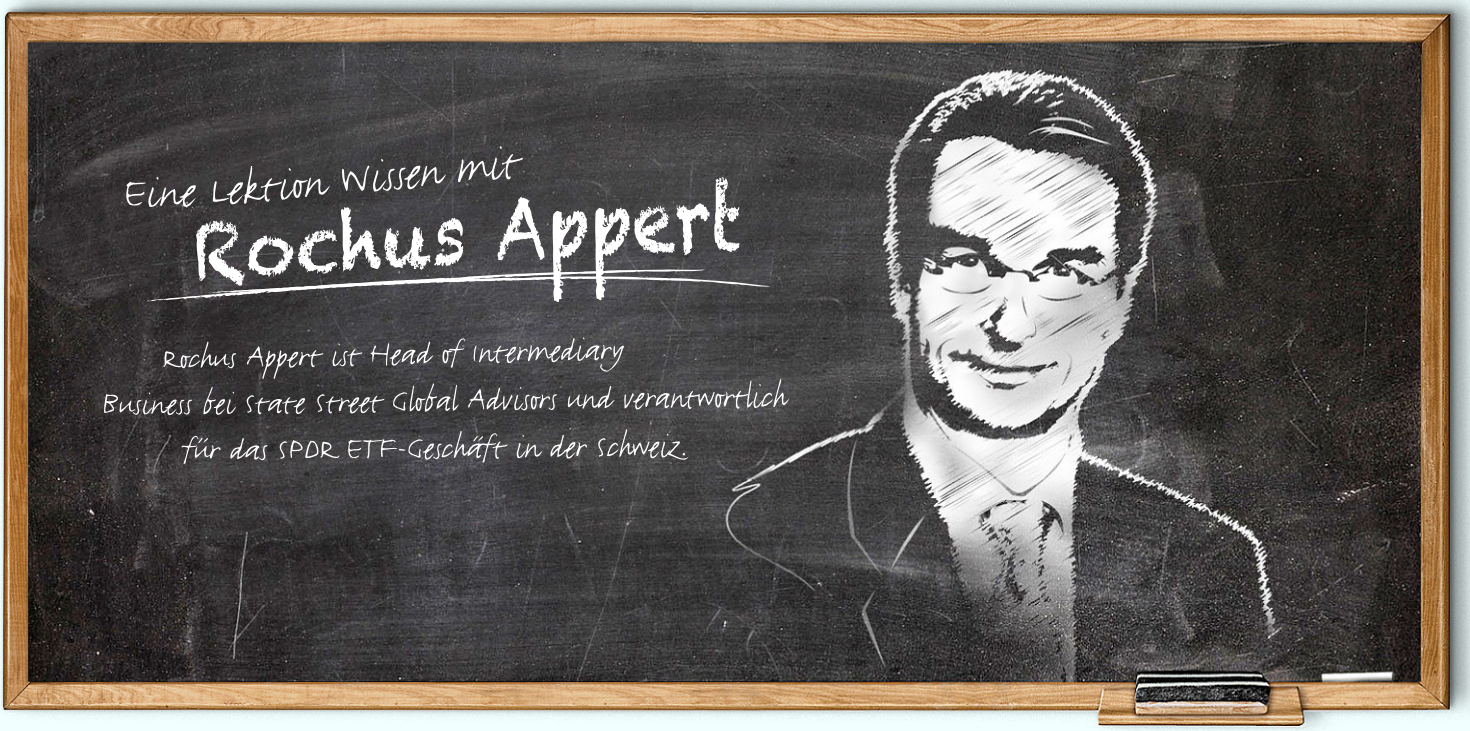
Durch die dynamische Strategie, die beim iStoxx Europe Minimum Variance Index zum Einsatz kommt, ergeben sich andere Ländergewichtungen. Darüber hinaus sind Aktien auf ein Maximalgewicht von 4,5 Prozent und Branchen auf 20 Prozent beschränkt. Gesundheit kommt auf diesen Anteil. Im Stoxx 600 hält der Sektor nur 12,6 Prozent. Den grössten Anteil haben Finanztitel mit 22,7 Prozent.

Stoxx Europe 600		iStoxx Europe Minimum Variance	
UK	32.5%	UK	49%
Frankreich	15.5%	Frankreich	4.3%
Schweiz	13.2%	Schweiz	26.3%
Deutschland	13.1%	Deutschland	5.5 %
Spanien	5.0%	Spanien	k.A.
Schweden	4.8%	Schweden	2.3%
Niederlande	4%	Niederlande	5.8%
Italien	3.8%	Italien	2.5%
Dänemark	1.9%	Dänemark	1.6%
Weitere	6.2%	Weitere	2.7%

PERFORMANCE

Stoxx Europe 600		iStoxx Europe Minimum Variance
11,38%	YTD	8.42%
15,01%	1 Jahr	8.12%
18,35%	3 Jahre	23,9%
64,3%	10 Jahre	97,08%





Dividenden als Qualitätsmesser

Dividenden haben sich angesichts des Tiefzinsumfeldes zu einer wichtigen Renditequelle entwickelt. Was zeichnet sie aus?

Grundsätzlich zeichnen sich Dividendenaktien durch hohe Ausschüttungen aus. Diese Renditen sind in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Treiber für die Wertentwicklungen von Aktien geworden. Sich bei der Aktienauswahl aber einzig auf Dividendenziele zu verlassen, beinhaltet aber auch Gefahren. Es könnte dazu führen, dass Anleger in Renditejäger investieren oder Aktien kaufen, die gezwungen sind hohe Dividenden zu bezahlen, um das Aktienrisiko zu kompensieren. Dividenden können aber ein Qualitätsmesser sein und werden unter anderem von Value-Investoren verwendet.

Die Zahl der Dividenden-ETF wächst kontinuierlich. Was sind die strategischen Unterscheide zwischen diesen?

Die wichtigsten Unterschiede finden sich in den Nachhaltigkeits- und Qualitätskriterien, die sich durch die Regeln ergeben, nach denen die Indizes konstruiert wurden. Manche Indizes wählen Aktien mit hohen Ausschüttungen aus, legen aber zu wenig Wert auf weitere Qualitätsaspekte. Ein grösserer Wert ergibt sich aus Unternehmen, die in der Lage sind, Erträge zu generieren und die Dividenden zu bezahlen. Unser Ansatz war es, den S&P Aristocrats zu betrachten, der eine lange Erfolgsgeschichte bei der Ausschüttung von Dividenden hat. Historisch zeigte sich, dass solche Indizes besser abschnitten als marktkapitalisierte Indizes. Man könnte meinen, die Aristocrats-Indizes seien defensiver, weniger von wirtschaftlichen Zyklen abhängig und hätten somit ein geringeres Verlustrisiko. Doch die Werte haben sich auch in Bullenmärkten gut entwickelt.

Welche Kriterien spielen ausser der Höhe der Dividenden eine Rolle?

SPRD hat die S&P Dow Jones Indizes für Dividenden-ETF ausgewählt, weil sie Wert legen auf folgende Aspekte: eine lange Dividendenzahlungsstabilität, das Wachstum der Dividenden, keine Aktien mit höheren Dividendenrenditen als 10 Prozent, einer Ausschüttungsquote kleiner oder gleich eins sowie begrenzte individuelle Aktien-, Länder und Sektorengewichtungen, damit eine demensprechende Diversifikation erfolgt.

Wie unterscheiden sich Stock- von Cash-Dividenden und welche Auswirkungen hat die Dividendenbehandlung?

Unternehmen können sich dazu entscheiden, Aktien an Aktionäre auszugeben, wenn die liquiden Mittel knapp sind. Diese Auschüttungen werden in der Regel in einem kleineren Verhältnis zu den existierenden Aktien bezahlt. Ein Beispiel dafür ist ein Unternehmen, das eine Stock-Dividende von 0,05 Aktien für jede Aktie erteilt.

Was ist ein Dividend Drag? Welche Gefahr birgt er?

ETF erhalten während des Jahres Dividenden von den Werten im Index. Sofern der Fonds die Ausschüttungen nicht reinvestiert, entsteht ein Cash Drag. Die meisten unserer Dividendenfonds geben die Erträge periodisch an die Investoren weiter. Zwischen den Perioden werden die Gelder von den Portfolio-Managern in die Wertpapiere des Barometers oder in Indexfutures investiert, um voll investiert zu sein und den Tracking Error zu minimieren.

Was sollte hinsichtlich steuerlicher Behandlung beachtet werden?

Der Fonds erhält Ausschüttungen der Basiswerte nach Abzug der Quellensteuer auf Grundlage des Wohnsitzes der Investmentgesellschaft. Jede Distribution wird auf der jeweiligen Steuer des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen dem Fondsdomizil und dem Land der zugrundeliegenden Wertpapiere besteuert. BK

Web-Link: *State Street Global Advisors*

Der Wind dreht

Nach einem schwachen August mit weltweiten Rekordabflüssen in Höhe von 16 Milliarden Dollar verzeichnet der ETP-Markt nun wieder Zuflüsse. Insgesamt wurden 35 Milliarden Dollar in die Produkte investiert. Stark entwickelte sich vor allem der paneuropäische Aktienbereich, der Investitionen in Höhe von 1,6 Milliarden Dollar verzeichnen konnte. Einzelnen Märkten der Industriestaaten wurde dagegen der Rücken zugekehrt. Der Löwenanteil wurde aus ETP auf deutsche Werte abgezogen. Allein knapp 2,2, Milliarden Dollar flossen aus dem db x-tracker DAX ETF ab. Eine Erklärung dafür gabs vom deutschen ETF-Anbieter auch auf eine Anfrage hin nicht. Fortgesetzt haben sich die Abflüsse aus US-Produkten. Obwohl sich die Anleger weiter von US-Titeln verabschieden, zählt der iShares S&P 500-ETF mit 1,9 Milliarden Dollar Zuflüssen zu den Produkten mit den grössten Investitionen im laufenden Jahr. In der Beliebtheit gestiegen sind dagegen Asien- und Schwellenländer-ETP.

Gold bleibt weiterhin unbeliebt Zugekauft wurde auch bei den Obligationen. Zu den Favoriten zählen die renditestarken Schwellenländer mit Zuflüssen in Höhe von knapp 790 Millionen Dollar. Auch bei Staatsanleihen und Hochzinsanleihen griffen die Anleger zu. Fortgesetzt hat sich die Verkaufswelle bei Gold-ETP. Seit Anfang des Jahres wurden nun bereits rund 9,7 Milliarden Dollar aus den Produkten abgezogen. BK

ETF in Europa: Zu- und Abflüsse

Angaben in Mio. U$

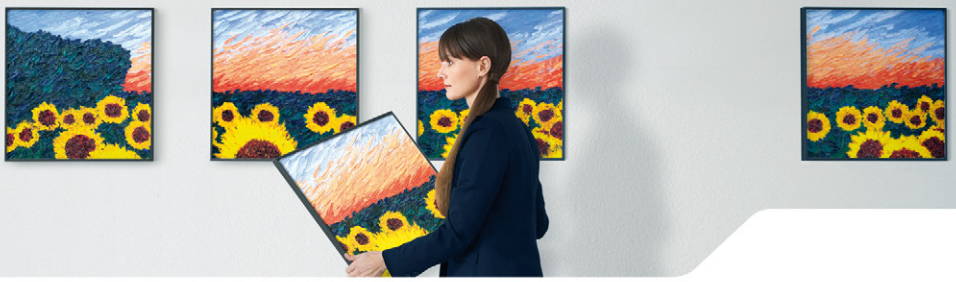
Markt	September 2013			Zu-/Abflüsse	
	# ETF/ETP	AuM	NNA	YTD-13 NNA	YTD-13 in %
AKTIEN					
Global	114	23'567.5	-73.1	2'951.9	30.6
Europe	493	141'671.4	-152.1	153.0	1.6 9
North America	140	46'344.5	-178.3	8137.4	84.5
Asia Pacific	91	20'954.7	351.7	4244.5	44.1
Emerging Market	186	33'341.0	689.3	-3984.0	-41.4
⌞ Broad	44	16'200.9	277.2	-2101.1	-21.8
⌞ Regional	41	4'512.7	30.1	-1223.2	-12.7
⌞ Country	101	12'627.3	382.0	-659.7	-6.8
Total	**1'024**	**265'879.1**	**637.5**	**11'502.8**	**119.4**
FIXED INCOME					
Others	18	2'481.0	22.2	566.5	5.9
Aktiv	4	1'559.0	16.3	1022.4	10.6
broad/aggregate	6	1'403.0	-6.2	267.6	2.8
Corporate	36	19'429.2	88.6	640.1	6.6
Emerging Market	16	5'518.6	787.6	1675.2	17.4
Government	194	31'761.0	737.5	4621.1	48.0
High Yield	11	4'737.6	221.3	981.9	10.2
Inflation	17	4'532.8	-55.1	-328.2	-3.4
Money Market	16	5'040.3	-185.1	-1203.1	-12.5
Mortgage	3	1'501.9	-22.7	-148.7	-1.5
Diverse	25	5'541.9	15.8	1'440.2	15.0
Total	**321**	**77'964.4**	**1'604.4**	**8'094.8**	**84.1**
ROHSTOFFE					
Broad Market	85	6'104.1	102.4	-516.5	-5.4
Agriculture	158	2'861.4	47.6	102.5	1.1
Energy	154	3'319.5	-24.9	-87.2	-0.9
Industrial Metals	94	1'556.4	5.2	-18.3	-0.2
Precioius Metals	169	35'928.2	-559.1	-9445.9	-98.1
Total	**660**	**49'769.6**	**-428.8**	**-9965.4**	**-103.5**
ANDERE					
Currency	88	501.7	54.3	98.7	1.0
Alternative	39	1'046.1	6.3	-120.9	-1.3
Mixed	3	183.4	0.0	23.2	0.2

Quelle: BlackRock / Stand: 30.9.2013

präsentiert von: iShares by BlackRock

verlinkte Anzeige

Fonds neu wie Aktien handeln – beobachten, auswählen, jetzt kaufen



SIX Swiss Exchange

Pionier und Market Maker
Julius Bär